BIBLISCHES SONNTAGS BLATT

BIBELWERK LINZ

1. Lesung:
Jes 52,7–10
Antwortpsalm:
Ps 98,1–6
2. Lesung: Hebr 1,1–6
Evangelium: Joh 1,1–18

Die Kraft des WORTES

Am Christtag wird das Weihnachtsgeschehen in anderen Worten zum Ausdruck gebracht als in der Mitternachtsmette. Im Anfangstext des Johannesevangeliums (Joh 1,1–18) geht es nicht mehr um Hirten, Engel, die Krippe oder das Jesuskind. Vielmehr dreht sich alles um das WORT, das von Anfang an bei Gott war und das in seiner lichtvollen, erhellenden Dimension über unser Leben und die Welt ausgesprochen wurde. Ein WORT, das ein für alle Mal Gültigkeit behält: Du bist geliebt, du Mensch!

Aus dem Evangelium nach Johannes:

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.
2 Dieses war im Anfang bei Gott.
3 Alles ist durch das Wort geworden, und ohne es wurde nichts, was geworden ist.
4 In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen.
5 Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.
6 Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes.
7 Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen.
8 Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.
9 Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.
10 Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht.
11 Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.
12 Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben,
13 die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.
14 Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.
15 Johannes legt Zeugnis für ihn ab und ruft: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war.
16 Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.
17 Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus.
18 Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.

Der sog. Johannes-Prolog bringt auf eine andere Art und Weise die Weihnachtsbotschaft zum Klingen. Es geschieht in der Form eines Liedes als Hymnus. Keine Krippe, keine Hirten, weder Maria und Josef noch die Engel verkünden von der Geburt des Jesuskindes. In diesem Text dreht sich alles um das Erscheinen Gottes im WORT. Gottes Wesen wird hier nicht greifbar in einem Neugeborenen, sondern im WORT, das Gott zu uns spricht. Ein WORT, das es schon immer gegeben hat und das sich in der Welt entfaltet. Die Mensch-Werdung Gottes wird nicht als Geburt eines Kindes erzählt, sondern geschieht aus der Kraft des WORTES.

Was Gottes Wort bewirkt

Der Evangelist greift dabei auf alttestamentliche Vorstellungen zurück, die dem WORT Gottes eine existentielle Bedeutung geben. So wird alles durch das göttliche WORT erschaffen: Gen 1,3: „Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht." Ps 33,6: „Durch das Wort des Herrn wurden die Himmel geschaffen, ihr ganzes Heer durch den Hauch seines Mundes". Weiters ist die Rede von der verändernden Kraft des Wortes Gottes in Jes 55,11: „Es (Das Wort) kehrt nicht leer zu mir zurück, ohne zu bewirken, was ich will, und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe." Für den Evangelisten Johannes ist Jesus das leibhaftige, das Menschgewordene Wort Gottes. So lautet V. 14: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt." Gott bleibt nicht abstrakt, fern von Menschen und Welt, abgehoben in himmlische Höhen, blutleer oder vergeistigt. Der Johannesprolog spricht von der Zuwendung Gottes zu uns Menschen im WORT. Ein Wort, das sich im Leben, Reden, Heilen – letztlich im Sterben und Auferstehen des Jesus von Nazaret aussagt. Gott erweist sich darin als nahbares, angreifbares, mitfühlendes und liebevolles Wort.

Leere Worthülsen, die nichts wert sind

Dieses WORT ist anders als viele Wörter, die wir täglich hören. Es sticht heraus aus dem Strudel von zahlreichen nichtssagenden Sätzen, von Worten, die gewechselt werden, die aber keinerlei Wirkung zeigen. Sensationsmeldungen überschwemmen unsere Medien, viele wertlose Worte dringen an unser Ohr.

Gottes Wort – eine Liebeserklärung

Nicht so dieses WORT, von dem der Johannes-Prolog spricht. Gottes WORT bringt „Licht und Leben" (V. 4), es will Zuspruch, Kraft und Ausblick geben. Sein WORT ist verlässlich und spricht von der liebevollen Zuwendung zu uns Menschen und zur Welt. Es erweist sich als „Liebes-Erklärung" an uns Menschen. In diesem WORT möchte Gott eine Liebesbeziehung zu uns Menschen anbahnen. Weihnachten ist eine Einladung, dass wir uns auf dieses Liebesgeschehen einlassen dürfen. Darin können wir Licht und Sinn für unser Dasein finden.

Maria Trenda

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Welche Worte bringen für dich das Weihnachtsgeschehen am besten zum Ausdruck, welchen Worte umschreiben für dich die Gegenwart Gottes?
- Wie erlebst du den Umgang mit Worten in deinem Umfeld, möchtest du manchmal mehr oder weniger Worte hören, welche Worte regen dich auf und welche Worte haben eine positive Wirkung und können deinen Alltag erhellen?

Zum Nachdenken ...

Überlege dir Worte, mit denen du Menschen in deiner Umgebung erfreuen kannst, wie du zu einer positiven Atmosphäre beitragen kannst.

Wie Worte wirken

Worte können vernichten
Worte können verletzen
Worte können töten

ABER / DENNOCH

Worte können ermutigen
Worte können versöhnen
Worte können Licht und Leben schenken

So spricht Gott sein WORT zu uns:
Du bist geliebt, du Mensch und du Welt!

Maria Trenda

Sonntagsblätter DIGITAL

Impressum: Diözese Linz
Herausgeber: Bibelwerk Linz,
Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz
☎ 05 1785-3231;
bibelwerk@dioezese-linz.at;
www.bibelwerklinz.at
Bibeltext: Lektionar I I 2020
© 2026 staeko.net
Foto: ©Bibelwerk Linz